



JUGENDSYMPHONIEORCHESTER REGIO BASILIENSIS

JAHRESRÜCKBLICK 2022



# JAHRESRÜCKBLICK 2022

2022 war gutes und erfolgreiches Jahr für das Orchester. Insgesamt konnten wir acht Konzerte veranstalten.

Beginnend mit den Frühlingskonzerten, dann mit unseren 50-Jahre-Jubiläumskonzert im Don Bosco Basel und in der zweiten Jahreshälfte mit dem Eröffnungskonzert «Goldener Herbst Festival» in Lörrach sowie mit den vier Weihnachtskonzerten in Basel (Adullam Kapelle), in Rheinfelden, in Liestal und in Basel (Waisenhauskirche) haben wir den Aufbruch fortgesetzt.

Unser Ziel nebst der Probearbeit war im 2022 auch die Pflege der Gemeinschaft und der Freundschaften. Bewusst haben wir gemeinsame Pausen eingeplant, führten Gespräche, zum Beispiel wie übe ich oder wie gehe ich mit Lampenfieber um. Die jungen Musiker durften auch am Dirigentenpult stehen und selbst dirigieren. Und: dieser Jahresrückblick wurde von den Musikerinnen und Musikern mitgestaltet.



# FRÜHLINGSKONZERTE 2022

Musikalisch haben wir das Jahr 2022 schwungvoll mit den Proben für die Frühlingskonzerte begonnen. Und in dieser Stimmung haben wir am 23. April zuerst eine Matinee, um 11 Uhr, in der Kapelle Adullam in Basel gespielt und am Abend um 18 Uhr das Frühlingskonzert in der Stadtkirche Liestal. Im Programm u.a. Carmen-Fantasie, Op. 25 von Pablo de Sarasate, Legende von Henryk Wieniawski, Meditation von Jules Massenet.

23. April 2022 Matinee in der Kapelle Adullam in Basel







In guter Arbeitsatmosphäre haben wir auch das «Gemeinsam-sein» gefestigt. Das Spielen im Orchester wird dabei nicht nur rein musikalisch vermittelt, sondern auch gelebt. Hier erzählt die Solistin Friederike Starkloff (1. Konzertmeisterin NDR Radiophilharmonie), wie sie mit Lampenfieber umgeht und gibt Tipps.



# FRIEDERIKE STARKLOFF

- 1. Konzertmeisterin der NDR Radiophilharmonie
- Assistentin an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» Berlin bei Antje Weithaas
- Dozentin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Lehrauftrag für Orchesterunterricht im Fach Violine)
- Preisträgerin diverser internationaler Wettbewerbe; u.a. Leopold Mozart Wettbewerb in Augsburg, Johann-Sebastian-Bach Wettbewerb in Leipzig, Long-Thibaud-Crespin in Paris, Jean Sibelius Violinwettbewerb in Helsinki...





**50 Jahre**







## 50 Jahre Jubiläumskonzert in Don Bosco Basel

Das JSORB hat eine lange Tradition! Wir blicken auf 50 Jahre zurück!

Im Programm: Ouvertüre Barbier in Sevilla/Rossini, Violinkonzert e-Moll/Mendelssohn mit der Solistin: Friederike Starkloff, W. A. Mozart Symphonie Nr 40 g-moll.



Die Jugendlichen haben die Möglichkeit eigene Ideen hier im Orchester zu verwirklichen (hier auf dem Foto Filmmusikprogramm- Idee von Adriana) und auch Solistisch oder als Dirigentin mit dem Orchester aufzutreten.





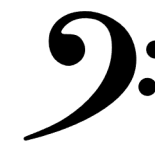
# 23. OKTOBER ERÖFFNUNGSKONZERT GOLDENER HERBST FESTIVAL IN LÖRRACH





# JSORB TRIFFT ORGEL

Unter dem Motto „Jugend-  
symphonieorchester trifft Orgel“  
haben wir u.a. das Händel- Orgel-  
Konzert in d-moll Op. 4, Nr. 2 von  
Georg Friedrich Händel gespielt.  
Solist: Andreas Mölder







# ORT DER BEGEGNUNG

*Wir wollen miteinander musizieren: Die jungen Musikerinnen und Musiker erleben den Wert des Zusammenspiels bei jeder Probe und jeder Aufführung intensiv und höchst persönlich. Musik ist auf gemeinsames Tun angelegt, sie verträgt sich nicht mit Isolation, sie ist in ihrem Kern sozial. Die Orte, das Verhalten, die Flexibilität und das Erfahren des Andersartigen, des Kulturellen, des Historischen – das ist eine Seite. Die andere ist das Zusammenwirken von Menschen. Hier bietet das Jugendsymphonieorchester in geschütztem Rahmen einen Übungsplatz.*

*Valeria Gleim betreut kompetent die jungen Musiker.*







2. Dezember Weihnachtskonzert in der Kapelle Adullam in Basel





10. Dezember 2022 Kirche St. Josef Rheinfelden (De)



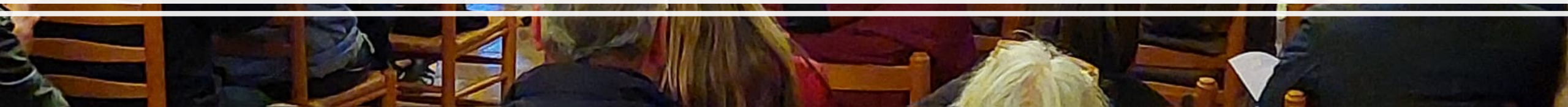


11. Dezember 2022, Weihnachtskonzert in der Stadtkirche Liestal





17. Dezember Weihnachtskonzert Waisenhauskirche Basel





# ECHO DER PRESSE

SCHWORSTADT Donnerstag, 15. Dezember 2022

## Abend im Zeichen von Mendelssohn

Konzert | Jugendsymphonieorchester der Regio Basiliensis und Evangelische Kantorei Rheinfelden



Ein Weihnachtskonzert ohne eigentliche Weihnachtsmusik: So erlebte ein zahlreiches Publikum den kombinierten Auftritt des Jugendsymphonieorchesters der Regio Basiliensis und der Evangelischen Kantorei Rheinfelden am Samstag in der St. Josefskirche. Es war das erste größere Projekt der Kantorei nach drei Jahren erzwungener Konzertpause.

■ Von Jürgen Scharf

Rheinfelden. Angesagt war ein reiner Mendelssohn-Abend mit reizvollem Wechsel der Besetzungen: vom beliebten Violinkonzert in e-Moll über eine oft gespielte Orgelsonate bis hin zu Chören aus dem wenig bekannten Oratorium „Paulus“.

So viel Mendelssohn war also selten in einem Konzert. Eine solche Mischung aus Solistenkonzert und chorischem Wohlklang in einem einzigen Programm hört man nicht alle Tage. Das Orchester aus dem Raum Basel und der elsässischen und südbadischen Nachbarschaft – großteils besetzt mit Studenten – hat ein großes Repertoire von Barock über Klassik und Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts.

Der Rheinfelder Abend begann mit konzertanter Musik, dem ausgedehnten Kopfsatz aus Mendelssohns populärem Violinkonzert in e-Moll, bei dem der Solist Christian Itzstein eine respektable musikalische Interpretation vorlegen konnte, mit tadellosem Geigenspiel samt bogentechnischer Beherrschung und Gefühl für den romantischen Ausdruck der Musik.

Zusammen mit der Dirigentin Aurelia Pollak, die das Orchester seit 2004 leitet, stürzten sich die aufmerksam assistierenden jugendlichen Streicher, Holz- und Blechbläser aus der Region mit Feuereifer und gutem Gelingen in die nicht ganz leichte Begleitaufgabe.

Zentral in der Mitte des Programms stand die dritte Orgelsonate in A-Dur, die für den pastoralen Tonfall bei diesem Anlass sorgte. Besonders nach der recht forsch einsetzenden „Maestoso“-Einleitung und einem kräftigen Crescendo spielte Simon Falk an der wohlklingenden, restaurierten Späth-Orgel das liedhafte „Andante tranquillo“, den langsamen Schlusssatz, schlicht, kantabel und empfindungsreich.

Rainer Marbach seit fast 30 Jahren am Dirigentenpult Ein wärmendes Licht in kalten Zeiten ging auf in sieben Chören aus „Paulus“, darunter dem eröffnenden „Mache dich auf, werde Licht!“, einer Hell-Dunkel-Komposition in der Art Durch-Nacht-zum-Licht. Mit diesen Chören hat die Rheinfelder Kantorei unter der umsichtigen und engagierten Leitung von Kirchenmusikdirektor Rainer Marbach, der den Chor seit fast 30 Jahren dirigiert, reiche Ernte eingefahren.

Die Chorsätze wurden mit großer Innigkeit gesungen. Man hörte auch profunde Männerstimmen in einzelnen Chormummern. Beim Schlusschor („Lobe den Herrn“) spielte das Orchester machtvoll mit Pauken und Trompeten auf.

Überhaupt war die Begleitung der Chöre gut einstudiert vom Jugendsymphonieorchester, bis hin zum zugegebenen Gebet nach Luther-Worten „Verleih uns Frieden gnädiglich“, bei dem die Männerstimmen mit Inbrunst die erste Strophe übernahmen und die Frauenstimmen in der zweiten Strophe einsetzten. Es war also ein vielstimmiges Weihnachtskonzert mit einer romantischen Einstimmung auf das Kommende.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
 ■ Weitere Aufführung am Samstag, 17. Dezember, 18 Uhr, in der Waisenhauskirche Basel.

## Großer Chorgesang und Bitte um Frieden

Der Apostel Paulus stand im Mittelpunkt des Konzerts der Evangelischen Kantorei Rheinfelden in der Kirche St. Josef.

■ Von Roswitha Frey

**RHEINFELDEN** „Mache dich auf, werde Licht!“ klang es mächtig und prächtig im monumentalen Chor aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy am Samstag in der katholischen Kirche St. Josef.

Fürs erste große Konzert seit drei Jahren hatte sich die Evangelische Kantorei unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Rainer Marbach sieben Chöre aus dem Oratorium über das Leben, Wirken und die Bekehrung des Apostels Paulus ausgewählt. Begleitet wurden die 30 Sängerinnen und Sänger erstmals vom Jugendsymphonieorchester Regio Basiliensis, das den ersten Teil des Konzerts rein instrumental bestritt.

In den Chorpharten zeigt sich die musikalische Schönheit des „Paulus“, wo der Chor in erzählerischer und reflektierender Weise stark gefordert ist. Dies kam in den ausgewählten Chören zum Tragen, die Marbach mit seiner Kantorei präzise einstudiert hat. In „Mache dich auf, werde Licht!“ wird symbolkräftig die Finsternis durch das Licht und die Herrlichkeit Gottes aufgehellt. Dieses Lichtvolle drückte sich im kraftvollen Schwung des klammächtigen Chorgesangs und im dynamischen Orchesterspiel aus. Eine imposante Chorleistung war auch im Chorsatz „O welch eine Tiefe des Reichtums“ zu hören, den die Kantorei mit oratorischer Tiefe, Ernst und Erhabenheit sang.

„Etwas Feierliches strahlte der Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus, in dem die klar durchgezeichneten Chorstimmen und der festliche Klang der Bläser wie Hoffungsstrahlen weit in den Kirchenraum ausstrahlten. Der mächtige Chor- und Orchesterklang entfaltete in diesen Auszügen aus dem „Paulus“ eindrucksvolle Wirkungskraft. Differenziert und nuanciert gestaltete die Kantorei die Chorpharten, in denen Mendelssohn barocke Vorbilder, Formenstrenge und romantische Gefühlswärme zusammenbringt.

„Sehet, welch eine Liebe“ zeigte der Chor seine gestalterische Qualität ebenso wie in „Ich danke dir, Herr – Der Herr wird die Tränen“, wo die Männerstimmen in geschmeidigem Klang hervortreten und sich der Chorgesang dann intensiv steigert.

Wunderbar lyrisch und kontemplativ sang die Kantorei den Chor „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen“. Im Schlusschor „Lobe den Herrn, meine Seele“ beeindruckten die Sängerinnen und Sänger mit einem jubelnden Lobpreis, aufmerksam unterstützt von den jungen Musikerinnen und Musikern des Regio-Symphonieorchesters, das die „Paulus“-Chöre mit akzentuiertem Spiel begleitete.

Eröffnet wurde das Mendelssohn-Programm mit dem Kopfsatz aus dem Violinkonzert e-Moll op. 64. Unter Leitung von Dirigentin Aurelia Pollak spielte das Orchester in diesem „Allegro molto appassionato“ dynamisch-bewegt auf. Als Violin-Solist brillierte Christian Itzstein mit virtuosom Elan und Bravour in den leidenschaftlichen Aufschwüngen und Ausbrüchen. Sowohl in den lyrisch-sänglichen Themen als auch in den konzertant-virtuos Passagen konnte der junge Geiger vollauf überzeugen.

Als weiteres instrumentales Werk erklang die Orgelsonate A-Dur op. 65. Simon Falk beeindruckte an der Späth-Orgel mit majestätischem Klang, zupackender Energie und wirkungsvoller Registrierung im ersten Satz und mit zarten Farben und meditativem Spiel im liedhaften Andante-Satz.

Zum Ausklang sang die Kantorei, begleitet vom Jugendorchester, das Gebet „Verleih uns Frieden gnädiglich“ nach Worten von Martin Luther. In diesen Zeilen des anhaltenden Kriegs in der Ukraine wirkte die ergreifende Bitte um Frieden umso tiefer auf die Zuhörer, die den Interpreten mit lang anhaltendem, großem Beifall dankten.

Mit Chören aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy beeindruckten die Evangelische Kantorei Rheinfelden und das Jugendsymphonie-Orchester der Regio Basiliensis in der St. Josefskirche. FOTO: ROSWITHA FREY



